

Martin Kunz, Violine

- 1956 Erster Preis im Jugendkammermusikwettbewerb an der SAFFA Zürich
- 1970 Lehndiplom SMPV als Schüler von Ernst Reist, dann Studien bei Prof. C. Romano in Genf
- 1976 Prix de virtuosité du Conservatoire de musique de Genève und Prix Albert Lullin

1979/80 Studien bei Prof. Y. Neaman in London
bis heute regelmässig Fortbildung bei Hansheinz Schneeberger

Künstlerische Tätigkeiten:

- Solist mit verschiedenen Orchestern mit Werken von J.S. Bach, J. Haydn, W.A. Mozart, L. v. Beethoven, F. Mendelssohn-Bartholdy
- Duo mit der Pianistin Csilla Wyss Artai
- Violinist in verschiedenen Kammermusikformationen

Sara Oster, Violoncello

Die 1992 in Belgrad geborene Cellistin gewann im Alter von 10 und 15 Jahren 1. Preise im «Nationalen Wettbewerb» und mit 13 Jahren in Paris den internationalen «Glazunov Wettbewerb». In der Folge arbeitet sie mit weltweit renommierten Künstlern wie Maxim Vengerov, Pieter Wispelwey und Nicolas Altstaedt zusammen.

Von 2009-14 studierte sie bei Prof. Ivan Monighetti und Sol Gabetta an der Musikakademie Basel, wo sie den «Master of Performance» mit Auszeichnung erlangte. 2014-16 studierte sie anschliessend Pädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste bei Rafael Wallfisch und schloss dort mit dem Master ab. Es folgten Auftritte an der internationalen Yehudi Menuhin Akademie, am «Paléo Festival Nyon», in Madrid und Monaco.

Sara Oster ist Mitglied der «Camerata 49» und im «Ensemble mobile».

Csilla Wyss-Artai, Klavier

Die in Olten wohnhafte ungarische Pianistin erhielt schon als 13-Jährige den Sonderpreis für eine Radioaufnahme.

Nach dem Maturitätsstudium am Béla Bartok Konservatorium wechselte sie an die Musikhochschule Basel zu Prof. László Gyimesi, wo sie mit dem Konzertdiplom und einem Förderpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins abschloss.

Es folgten weitere Studien im Bereich Kammermusik bei Adrian Oetiker, Alexander van Wijnkoop und Gérard Wyss.

Csilla Wyss unterrichtet an den Musikschulen Sursee und Schafisheim.

Konzertpodium
mit Csilla Wyss
Sara Oster
Martin Kunz



Musikschule
Region Sursee

November
10 - 2019
So 17.00

Klosterkirche
Sursee

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Die Musikschule Region Sursee begrüsst Sie herzlich zum Konzertpodium mit Csilla Wyss (Klavier), Sara Oster (Violoncello) und Martin Kunz (Violine).

Ziel des Konzertpodiums ist, angestellten Lehrpersonen die Möglichkeit zu geben, sich auch künstlerisch an unserer Musikschule zu präsentieren. Die Musikschule stellt die Infrastruktur zur Verfügung; die Türkollekte ist für die Künstler bestimmt.

Csilla Wyss erteilt seit bald 20 Jahren Klavierunterricht an unserer Musikschule. Wir freuen uns, dass sie gemeinsam mit Sara Oster und Martin Kunz in der Klosterkirche Sursee konzertiert.

Einen abwechslungsreichen Konzertabend wünscht Ihnen

Musikschule Region Sursee

Eintritt frei, Türkollekte für die Künstler

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate für Klavier und Violine op. 30 Nr. 2 c-moll Allegro con brio - Adagio cantabile - Scherzo (Allegro) - Finale (Allegro)

Ein Beethoven, «wie er leibt und lebt» in der «Sturm- und Drang»-Periode. In c-moll geht es bei ihm ab (z.B. 5. Sinfonie). Abrupt drohend und abrissartig die Themen der schnellen Ecksätze, gegensätzlich, aber kaum besänftigend die folgenden Seitenthemen. Ist das «Scherzo» mit den starken Akzenten auf «falschen» Taktschlägen wirklich scherzhaft?

7 Variationen über „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ Werk ohne Opus (WoO) 46 aus Mozarts Oper“ Zauberflöte“ für Klavier und Violoncello

Der Faszination von Mozarts «Zauberflöte» konnte sich der Meister der Variationen nicht entziehen. Gleich zwei Themen daraus variiert er für Klavier und Cello auf meisterliche und überraschende Weise.

Trio für Klavier, Violine und Violoncello B-Dur, op. 97 „Erzherzog-Trio“ Allegro moderato - Scherzo (Allegro) - Andante cantabile, ma però con moto - Allegro moderato

Beethoven widmet sein letztes Klaviertrio seinem Gönner Erzherzog Rudolf von Österreich. Die epische Grösse dieses Werkes stellt nicht nur den Höhepunkt seines Schaffens dar, sondern setzt in der Kammermusikliteratur überhaupt einen gewichtigen Akzent. Dramatische Konflikte, heftige Kontrastweichen hier der inneren Auseinandersetzung und der Abgeklärtheit. Mit welcher zarter Lyrik auch ein Titan wie Beethoven zu uns reden kann, zeigt sich in den langsamen Sätzen der Sonate und dieses Trios, wo er seiner Variationskunst nicht entsagen kann.

Beethoven - der Gigant mit der ausdrucksvollen Klangsprache